

1932 Das Fest

Der Hofstaat

König: Konrad Rudolphi | Königin: Kläre Kröger

Kronprinz: Lorenz Wille | Apfelprinz: Johannes Bernards

Ehrendame: Elisabeth Bade

Hofherren und Hofdamen: Wilhelm Niewels und Elisabeth Bade, Anton Behmer und Hilde Gerken, August Bee und Anne Koke, Willi Böning und Käthe Rudolphi, Florie Jöring und Königsoffizier Wilhelm Jöring, Gertrud Tofall und Königsoffizier Heinz Deppe



Auf dem Foto von links: Elisabeth Bade, Wilhelm Jöring, Königin Klärchen Kröger, König Konrad Rudolphi, Florie Jöring und August Bee. Vorn rechts: Konrad Düsing.



Silberner Eichenkranz zum Jubiläum

Das Bad Lippspringer Bürgerschützenfest kann sich in diesem Jubiläumsjahre 1932 des Bürgerschützenvereins leider nicht der besonderen Gunst des Wettergottes erfreuen. Insbesondere steht der Jubiläumssonntag im Zeichen regnerischen Wetters. Das hält zwar weder die Bürgerschützen noch die übrige Lippspringer Bevölkerung davon ab, ihre große Teilnahme an dem Bürgerschützenfest zu bezeugen. Auch die auswärtigen Vereine, die bei dem Silberjubiläum zum 25-jährigen Bestehen des Bürgerschützenvereins dabei sein wollen, lassen sich nicht durch die Tücken des Wettergottes die Fahrt verleiden, und so darf man trotz alledem feststellen, dass die Lippspringer Festtage wieder glanzvoll verlaufen sind.

Man hat jedoch allen Grund, ganz besonders der Männer zu gedenken, die seinerzeit die Opfer nicht gescheut haben, Lippspringe in den Besitz eines großen Schützenhauses zu setzen, denn durch ihr Vorhandensein können doch Hunderte von Festgästen auch bei den Regenschauern ein trockenes Obdach finden.

In der Generalversammlung vor dem Königsschießen am 10. Juli 1932 werden etwa 80 Namen von Schützen verlesen, die den Jubiläumsorden als Verdienstorden erhalten. Beim anschließenden Königsschießen setzt sich Hauptmann Konrad Rudolphi (Arminius-Kompanie) durch. Der Gutsbesitzer erwählt Fräulein Klärchen Kröger zu seiner Königin. Kronprinz wird Hauptmann Lorenz Wille (West-Kompanie), Apfelprinz Johannes Bernards.

Der Auftakt zum Jubelfest endet aber mit einem Eklat: In der Nacht nach dem Königsschießen misshandeln die Schützen Konrad Graute und Georg Bee den Tischler Josef Brockmeier ohne Grund schwer. Sie werden bei der Polizei angezeigt und vom Bürgerschützenverein ausgeschlossen. Ihnen wird außerdem der Zutritt zu den Festlichkeiten des Vereins im Jahr 1932 verweigert. Der Vorstandsbeschluss vom 11. Juli wird ihnen mittels Einschreibebrief zugesandt.

Am Sonnabend wird zum großen Zapfenstreich angetreten. Unter der Teilnahme der gesamten Bürgerschaft marschiert der Zug zum Königspaar Konrad Rudolphi und Klärchen Kröger und von hier aus zum Café Oberließ, wo er noch einige Stunden gemütlich verbringt.

Der Jubiläumssonntag am 17. Juli wird mit dem Frühschoppen



Foto: BSV- Archiv

Das Königspaar 1932: Kläre Kröger und Konrad Rudolphi..

1932 Das Fest

konzert, das auf der Kursaalterrasse stattfindet, eingeleitet. Schon kurz nach Mittag treffen die auswärtigen Vereine ein, die im Kurpark des Arminiusbades Aufstellung nehmen. Von hier marschiert der lange Zug zum Marktplatz, wo ihn die Ehrengäste erwarten. Oberst Wilhelm Oberließ hält die Begrüßungsansprache. Er richtet an alle Schützen den Appell, den Bürgersinn wie bisher weiter zu pflegen, verbunden mit der Hoffnung: »Unser Verein wird jetzt 25 Jahre alt, in 25 Jahren werden bessere Zeiten herrschen.«

Namens der Stadt heftet Bürgermeister Heinrich Koberg an die Fahne des Bürgerschützenvereins einen silbernen Eichenkranz.

Inzwischen ist auch König Konrad I. der Volkstümliche mit seinem stattlichen Vierspanner eingetroffen und wird mit allen Ehren empfangen. Von hier marschiert der schmucke Schützenzug durch die Straßen der Stadt zum Schützenhof. 20 Fahnen und acht Musikkapellen geben ihm ein festliches Gepräge. Im Zuge fällt besonders eine Gruppe »alter Lipper Schützen« in historischen Uniformen auf. Folgende fremde Vereine nehmen an dem Festzug teil: Attendorn, Neuhaus, Driburg, Sennelager, Benhausen, Dahl, Kohlstädt, Neuenbeken, Schlangen, Haustenbeck, Altenbeken, Paderborn 1926 und Marienloh.



Klärchen Kröger und Konrad Rudolphi beim Besuch der Kompanie.



Im Gleichschritt: Zackiger Parademarsch auf dem Schützenplatz.

Auf dem Schützenplatz wird sogleich vor dem König eine schneidige Parade ausgeführt. Es dauert aber nicht lange, da wird schon ein Fanfarenstoß in den Saal hineingeschmettert: Die Königin ist auf dem Weg zum Festplatz. »Stillgestanden! Das Gewehr über! Präsentiert das Gewehr!« Königin Klärchen Kröger schreitet die Front ab. Danach nimmt der ganze Hofstaat auf dem Podium Aufstellung. Abermals wird ein schneidiger Parademarsch ausgeführt.

Oberst Wilhelm Oberließ begrüßt das Königspaar Konrad Rudolphi und Kläre Kröger und die zahlreichen Ehrengäste, darunter das erste Königspaar von 1907, Dr. Karl Dammann und Emma Heim. Die ehemalige Königin heftet an die Fahne ein prachtvolles Fahnenbanner und wünscht, dass der Bürgerschützenverein weiter wächst, blüht und gedeiht.

Um 18 Uhr findet ein Festakt in der Schützenhalle statt. Oberpostmeister Peters hält die Festrede. Er führt aus, dass der Verein glanzvolle Jahre hinter sich habe und er hoffe, dass auch in den schlechten Zeiten der Wahlspruch, der auf der Fahne stehe, Wirklichkeit bliebe. Sodann gibt er einen Überblick der verflossenen 25 Jahre. Der Gesangsverein »Harmonie« trägt zur Verschönerung der Feier bei. Christian Lammers, der Oberst des Altenbekener Schützenvereins, beglückwünscht dem Jubelverein und betont, dass die Altenbekener gern gekommen seien, um eine Dankesschuld abzutragen. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreicht er einen Fahnennagel.



Schon an Nachmittag hat ein leichter Regen eingesetzt, der die Schützen an die Halle bindet. Schätzungsweise sind etwa 1000 Schützen und 300 andere Festteilnehmer in der Halle, die reges Leben entwickeln. Vor allem tragen die zahlreichen Kapellen zur Erhöhung der Stimmung bei. Die Hauptmusik stellt die Bad Lippspringer Feuerwehrkapelle. Es sei aber auch der Eisenbahnkapelle Paderborn gedankt, die durch ihre alten, sehr beliebten Weisen immer tosenden Beifall erntet.

Die fremden Vereine fühlen sich im Schützenhaus sehr wohl, denn erst spät abends nehmen sie nach und nach dankbaren Herzens Abschied. Der Abend ist ausgefüllt mit Ball, Königspolnaise und großer Illumination. Ein großes Karussell, Konditoreien sowie sonstige Belustigungs- und Schießbuden befriedigen die Wünsche der Festgäste und Kinder.

Der Montag beginnt mit einem Gottesdienst für die verstorbenen Schützen. Danach findet das traditionelle Frühstück des gesamten Bataillons im Schützenhaus statt. Während des Frühstücks wird manche originelle Tischrede gehalten und so mancher humorvoller Vortrag vom Stapel gelassen. Der Festwirt Heinrich Ruhe hat für einen guten Tropfen gesorgt. Die Zeit bis zum Nachmittag vergeht nur allzu schnell.

Um 15.30 Uhr tritt das Bataillon schon wieder auf dem Marktplatz an. Nach Empfang des Königspaares Konrad Rudolphi und Kläre Kröger geht es wiederum zum Festplatz, wo, wie am Vortage, die üblichen Paraden abgehalten werden. Am Schützenfestmontag macht auch der Himmel ein freundlicheres Gesicht. Fast den ganzen Nachmittag liegt Sonnenschein über der festlichen Stätte, so dass sich das vortreffliche Treiben im Freien in bunten Bildern entfalten kann.



Foto: Photo Schade

Beim Schützenfest 1957 marschieren Konrad Rudolphi und Kläre Kröger noch einmal vorne weg. Die beiden sind das 25-jährige Jubelpaar. Dahinter geht der amtierende König Johannes Schmidt. Rechts ist Heinz Brockmeier zu erkennen, hinter dem König geht Oberst Heinz Rudolphi mit seinem Adjutanten Josef Brockmeier (links).

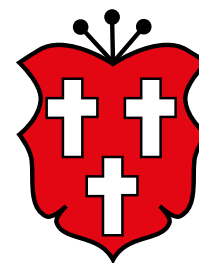
1932 Die Stadt

- › Die Wirtschaftskrise zwingt auch die Lippspringer Bank zu großen Einschnitten. Das erst 1926 gekaufte Bankgebäude (Haus Vahle) wird einschließlich des Inventars für 65.500 Reichsmark an den Konkurrenten Kreissparkasse verkauft. Zum 1. Januar siedelt die Bank in das Haus Ruhe (Detmolder Straße) über.
- › Der kommissarische Bürgermeister Heinrich Koberg erläutert in der ersten Sitzung des Jahres am 21. Januar die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt und die damit verbundenen Sparmaßnahmen. Um die drohende Zahlungsunfähigkeit der Stadt abzuwenden, will Koberg städtische Grundstücke verkaufen, die Steuern massiv erhöhen und Verwaltungsmitarbeiter entlassen.
- › Die große Strafkammer des Landgerichts Paderborn spricht am 4. März den früheren Bürgermeister Dr. Hans Pint frei. Ihm war unter anderem vorgeworfen worden, die Stadt durch viele Investitionen in außerordentlich hohe Schulden gebracht zu haben. Außerdem war ihm ein überhöhter Lebensstil im privaten wie im dienstlichen Bereich unterstellt worden.
- › Infolge der anhaltenden Wirtschaftskrise richten Bürgermeister, Ärzteschaft und die Geschäftsleitung des Arminiusbades eine Denkschrift an die preußische Staatsregierung. In diesem Brief wird um die Belegung des Bades mit Kurgästen gebeten. Als Anreiz für intensive Beschickung wird ein Pflegesatz von fünf Reichsmark, einschließlich aller Nebenkosten, angeboten.
- › Die Einführung einer Abgabe der Bürger zur Finanzierung der Straßenreinigung kann in der Stadtverordnetenversammlung vom 12. Mai nicht durchgesetzt werden. Jetzt soll unter dem Motto »Jeder fege vor seiner eigenen Tür« ein neues Ortsgesetz verfasst werden. Auch die Müllabfuhr soll eingestellt werden.
- › Der jüdische Kunstmaler und Grafiker Walter Levy wird am 5. Juni von mehreren SA-Männern verprügelt. Er hatte das Bild »Zwei betrunkene Arbeiter« ausgestellt.
- › Den 122 Gefallenen des 1. Weltkrieges wird auf dem alten Friedhof an der Arminiusstraße ein Denkmal gesetzt. Der Grundstein ist am 18. Juni gelegt worden, Einweihung ist am 26. Juni anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Kriegervereins. Das Motiv ist ein bronzener Löwe.
- › Kreisphysikus und Badearzt Dr. Philipp Anton Pieper (1792 bis 1851) wird anlässlich der 100-Jahr-Feier der Arminiusquelle am 24. Juli mit einem Gedenkstein, der sein Relief trägt, von der Brunnenverwaltung geehrt. Bei diesem Anlass wird auch das Wirken von Dr. Friedrich-Wilhelm Weber, dem Dichter und Badearzt in den Jahren 1856 bis 1865 zusätzlich hervorgehoben. Die Festrede hält Dr. med. Werner. Im Namen der Familie dankt Direktor Pieper aus Krefeld für die Ehrung und lässt am Denkmal einen Kranz niederlegen.



Foto: Heimatverein

Kreisphysikus und Badearzt Dr. Philipp Anton Pieper wird mit einem Gedenkstein geehrt.



- › Die Zahl der Kurgäste sinkt auf 2622.
- › Die Herz-Jesu-Ehrenwache wird gegründet. Die Mitglieder der Bruderschaft treffen sich zu festgelegten Zeiten zu Gottesdiensten oder Betstunden und unternehmen Wallfahrten.
- › Die Stadtverordnetensitzung lehnt am 18. August den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932 ab. Begründung: Die Bürgerschaft habe unverschuldet kaum das Notwendigste zum Leben und sei nicht in der Lage, die Abgaben zu zahlen.
- › Da ihm die Stadtverordneten-Versammlung die Unterstützung versagt, bittet Bürgermeister Heinrich Koberg am 20. September den Regierungspräsidenten, ihn von seinen Aufgaben zu entbinden. Am 31. Oktober übernimmt der Beigeordnete Philipp Kloeke die Amtsgeschäfte.



Foto: Heimatverein

Einweihungsfeier für den bronzenen Löwen: Den Gefallenen des Weltkrieges wird auf dem alten Friedhof ein Denkmal gesetzt.